

## Weltenreise

Ich weiß nicht mehr wo lang  
als nur Regen auf mich fiel,  
trieb ich mit, mit einem Drang,  
einfach her, zu keinem Ziel.

Barfuß steht im nassen Sand  
ein Mann und ohne Gruß  
verabschiedet er dieses Land  
streichelnd mit dem Fuß.

Sonnenklar erscheint er hier,  
der Weg, den es nicht gab.  
Tausend Jahre schliffen dir  
den Körper aus zum Grab.

Mit den Armen ausgebreitet  
gönne ich vor Blicken Ruh,  
spüre Wind, der ihn begleitet,  
hör der letzten Welle zu,

sie schwappt zurück vom Riff  
ins Meer zum letzten Gang.  
Keine Möwe und kein Schiff.  
Nur noch Sonnenuntergang.

Falls ich morgen hier noch steh  
verspreche ich, erzähl ich ihr,  
vom Fußabdruck, vor dem ich steh  
und unserm Weg bis hin zu ihr.

© Sebastian Deya

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)